

142

dodis.ch/37208

*Der Direktor der Handelsabteilung des Volkswirtschaftsdepartements,
P. R. Jolles, an diverse schweizerische Vertretungen¹*

Bern, 25. April 1975

Sowohl aus handels- wie aus währungspolitischen Gründen streben wir eine Intensivierung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen zu den OPEC-Ländern an. Wir gehen dabei von der Erwägung aus, dass angesichts der Schwierigkeiten, mit denen die schweizerische Exportwirtschaft gegenwärtig zu kämpfen hat, die schweizerischen Ausfuhren nach diesen neuen und kaufkräftigen Märkten gesteigert werden müssten. Unsere Exporte nach den arabischen Erdölländern und Iran haben im vergangenen Jahr rund 1,2 Milliarden Franken betragen, also knapp 3% unserer Gesamtausfuhr. Sie sind gegenüber 1973 um 40% angestiegen, während die OECD-Länder gesamthaft ihre Exporte nach den OPEC-Staaten um 75% erhöhen konnten. Diese Entwicklung zeigt, dass die Schweiz besondere Anstrengungen unternehmen muss, um angesichts des scharfen internationalen Wettbewerbs ihren Marktanteil zu sichern².

Eine zweite Erwägung betrifft die Währungspolitik. Der Wunsch der OPEC-Staaten, ihre Währungsreserven zu diversifizieren, könnte zu Konversionen in den Schweizerfranken in einem Ausmass führen, das den Aufwertungsdruck auf unsere Währung noch verstärken würde³. Eine Verständigung über die Anlagepolitik für Petrodollars ist somit dringend geboten.

Die wichtigeren OECD-Staaten haben in den letzten Monaten Regierungsdelegationen in die OPEC-Länder entsandt, die zum Teil spektakuläre Rahmenverträge abgeschlossen haben. Wir beabsichtigen nicht, mit den gleichen Methoden vorzugehen, sondern einen eigenen, unseren marktwirtschaftlichen Verhältnissen besser entsprechenden Weg zu beschreiten. Auch uns liegt jedoch daran, ein staatliches Interesse am Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen zum Ausdruck zu bringen und auf diese Weise die Bemühungen unserer Privatwirtschaft zu unterstützen.

Nachdem mit Bezug auf den Iran nunmehr die Gewohnheit eines jährlichen Zusammentreffens mit dem Schah anlässlich seiner regelmässigen Winterferien in der Schweiz eingeführt werden konnte⁴, haben der Präsident der National-

1. *Rundschreiben (Kopie)*: CH-BAR#E7110#1986/24#1826* (821). *Gerichtet an die schweizerischen Botschaften in Alger, Amman, Bagdad, Beirut, Caracas, Djakarta, Djeddah, Kairo, Kinshasa, Lagos, Quito, Teheran und Tripolis und an das schweizerische Konsulat in Kuwait. Kopie an E. Brugger, E. Thalmann, J. Iselin, F. Leutwiler, P. Languetin, R. Probst, F. Rothenbühler, K. Jacobi, E. Moser und H. Hofer.*

2. *Zu den Wirtschaftsbeziehungen der Schweiz zu den Ländern des Nahen Ostens, bes. den OPEC-Staaten, vgl. den Bericht von W. Jaggi vom 9. April 1975, dodis.ch/40670; die Notiz von H. Gattiker vom 12. Juni 1975, dodis.ch/39594; die Notiz von G. Kündig und A. Rüegg vom 22. Oktober 1975, dodis.ch/40785 und das Rundschreiben von E. Thurnheer vom 12. Juli 1976, dodis.ch/39595. Zur Ölkrise vgl. Dok. 49, dodis.ch/39686, Anm. 4.*

3. *Vgl. dazu Dok. 123, dodis.ch/39500.*

4. *Vgl. dazu die Notiz von P. R. Jolles an E. Brugger vom 8. Januar 1974, dodis.ch/37206; die*



bank, Herr Dr. Leutwiler, und der Unterzeichnete im Auftrag des Bundesrates Mitte April eine Mission in Saudi-Arabien durchgeführt. Wir lassen Ihnen zu Ihrer persönlichen und vertraulichen Kenntnisnahme den ausführlichen Bericht⁵ über diese Reise zugehen, dem Sie die für uns im Vordergrund liegenden Gesprächsthemen entnehmen können. Wir beabsichtigen, noch im Verlaufe dieses Jahres eine ähnliche Reise in weitere mittelöstliche Staaten durchzuführen, und denken vor allem an Kuwait (wegen der Rolle des kuwaitischen Entwicklungsfonds für die internationale Anlage von Petrodollars) und an den Irak (der bezüglich schweizerischer Investitionen und Exporte einen zunehmend wichtigen Markt darstellt) sowie natürlich Iran⁶.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns aus Ihrer Sicht Anregungen über das zweckmässigste Vorgehen für die Intensivierung der Wirtschaftsbeziehungen zu Ihrem Gastland zukommen lassen würden. Auch hoffen wir, der arabischen Welt gegenüber durch derartige Missionen unser Interesse an einer gleichgewichtigen und die Anliegen der OPEC-Staaten angemessen berücksichtigenden Aussenwirtschaftspolitik bezeugen zu können. Die schweizerische Presse hat dem Ergebnis der Saudi-Arabien-Reise einen breiten Platz eingeräumt, so dass auch die aus aussenpolitischer Sicht erwünschte grössere Ausgewogenheit der Stellungnahme der schweizerischen Öffentlichkeit erzielt werden konnte.

Aufzeichnung von P. Languetin und P. R. Jolles vom 8. Februar 1974, dodis.ch/37664; das Schreiben von P. R. Jolles an D. Gagnebin vom 28. März 1974, dodis.ch/37665 sowie die Notiz von P. R. Jolles vom 24. Februar 1975, dodis.ch/37666.

5. Bericht von P. R. Jolles vom April 1975, dodis.ch/37738. Vgl. ferner die Notizen von P. R. Jolles und F. Leutwiler vom April 1975, dodis.ch/37739.

6. Zur Reise von P. R. Jolles und F. Leutwiler nach Bagdad und Teheran vgl. den Bericht von P. R. Jolles vom Dezember 1975, dodis.ch/37667 und das BR-Prot. Nr. 2179 vom 19. November 1975, CH-BAR#E1004.1#1000/9#824.*